

## Glyphosat - Ungeahnte Risiken für alle Lebewesen

Herbizide und Pestizide werden häufig von Bauern in der Landwirtschaft verwendet, so auch das Herbizid Glyphosat. Dieses Produkt ist nicht selektiv, das heißt, es zerstört alle Pflanzen, welche mit diesem Mittel in Kontakt kommen, egal ob Nutzpflanzen oder Unkraut. Aufgrund dessen manipulierten Biotechnologen Gene einiger Pflanzen und erschufen glyphosatresistente Nutzpflanzen für die Landwirtschaft. Dadurch können Bauern Glyphosat noch effektiver einsetzen. Es wird auch als Reifebeschleuniger verwendet.

**Glyphosat ist das weltweit am häufigsten eingesetzte Herbizid.**

Im Jahr 2012 wurden 15.000 Tonnen glyphosathaltiger Produkte auf den deutschen Äckern versprüht. Die Vorteile für die Bauern: Durch den Einsatz dieses Herbizids ist eine wesentlich wirksamere Unkrautvernichtung gegenüber einer mechanischen möglich. Daraus folgend, erreichen Bauern eine Zeitersparnis, einen geringeren Arbeitsaufwand und einen höheren Ertrag ihrer Ernte. Außerdem soll Glyphosat nach Herstellerangaben als Erosionsschutz für den Boden dienen. Die negativen Aspekte bei der Anwendung sind teures Saatgut und eine Verfütterung von glyphosathaltigen Nutzpflanzenresten an Nutztiere, bei denen es zu Fruchtbarkeitsproblemen kommen kann. Einerseits wird es von den Herstellern nicht empfohlen, glyphosatbehandelte Nutzpflanzenreste an Tiere zu verfüttern, andererseits ist der Verzehr der Frucht derselben Pflanze durch die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) für die europäische Bevölkerung zugelassen. In Regionen, in denen Glyphosat eingesetzt wird, ist ein Rückgang von Kleintier- und Pflanzenarten zu verzeichnen. Dies bestätigt auch das PAN Germany: Pestizide sind der Hauptgrund für den Rückgang der biologischen Vielfalt. Glyphosat steht im Verdacht, Bluthochdruck, Stoffwechselerkrankungen, Autismus und Alzheimer beim Men-

schen herbeizuführen. Ein weiterer Nachteil ist, dass sich das Mittel im Boden nur langsam abbaut und in totem Wurzelwerk anreichert. Das bedeutet: Je mehr Glyphosat zur Anwendung kommt, desto länger verbleibt es im Boden. Aufgrund einer gesteigerten An-



wendung konnte Glyphosat in Lebensmitteln wie Linsen, Mais, Hafer, Weizen, Soja und Leinsamen nachgewiesen werden und der Nahrungskette folgend auch im mensch-

lichen Organismus. Es wurde über die Jahre festgestellt, dass sich immer höhere Konzentrationen von Glyphosat in den Lebensmitteln befinden. Anstatt diese Lebensmittel für den Handel zu verbieten, wurden die Grenzwerte erhöht. So lagen im Jahr 2008 die erlaubten Grenzwerte bei Linsen, Mais, Hafer, Weizen und Soja bei 0,1 mg/kg und bei Leinsamen 0,2 mg/kg. Heute sind die Grenzwerte vereinzelt um das 200-fache angestiegen: Bei Mais liegt der Grenzwert bei 3,0 mg/kg und bei Linsen, Hafer, Weizen und Leinsamen bei 10 mg/kg und bei Soja sogar bei 20 mg/kg. Als Fazit bleibt, dass Glyphosat längst in unserem Nahrungskreislauf angekommen ist und keineswegs so unbedenklich für den Menschen und die Tier- und Pflanzenwelt zu sein scheint. Langzeitfolgen auf den menschlichen Organismus sind wenig erforscht.

von **Michell Peters**

I - Dokumentation der Vorträge des Workshops „Biodiversität versus Pestizide“ vom 21. Februar 2008 in Hannover von Pestizid Aktions-Netzwerk e.V. (PAN Germany)

„Das tägliche Gift“ ZDF  
Zoo vom 13.11.2013

Dokumentationsfilm: „Raising Resistance“ von David Bernet und Bettina Borgfeld

**Unsere neue Rubrik: Frag(L)Ich**  
„Eine einzige Frage kann mehr Zunder enthalten als tausend Antworten“  
Sofies Welt  
Diese Frage wurde im Rahmen unserer 25-Fragen Veranstaltung gestellt.  
was fragst du dich? schreib uns!

**Frag(L)Ich:**

**„Muss wirtschaftliches und politisches Wachstum immer auf Kosten anderer sein?“**

### Was ist los in Berlin?

**Betzavta Workshop**

Sa 08.02. 10-18 Uhr

Infos nach Anmeldung bis 04.02. an  
seminar@blue-engineering.org

**Nachhaltige Eigentumsformen**

Di 11.02. 18-20 Uhr

**Buchpremiere**

TU Berlin Hauptgebäude H1012

**Zerschlagung der Mitbestimmung 1933**

06. - 28.02. Mo-Do: 9-18 Uhr / Fr: 9-14 Uhr

**Ausstellung**

IG Metall-Haus, Alte Jakobstraße 149

**Sklaven des Wachstums**

Do 13.02. 17.30 Uhr Hans-Grade-Saal des Forum Adlershof, Rudower Chaussee 24

**Buchpremiere**

**3. Ausgabe 500 Stück - Diese Zeitung wird herausgegeben von der Blue Engineering Projektwerkstatt der TU Berlin. Wenn du neugierig geworden bist, besuche unsere Internetseite oder komm direkt bei uns vorbei:**

**Blue Engineering  
Projektwerkstatt  
Donnerstags 16-18h  
W 305**

**Blue Engineering  
Seminar  
Montags 14-17h  
H 3027**

berlin@blue-engineering.org  
www.blue-engineering.org

# „Zwei Hühnerbrustfilets bitte!“

...heißt es täglich tausendfach an deutschen Frischfleischtheken. Oder es geht gleich zu den abgepackten Filets - da kann sich noch das schönste selbst herausgesucht werden. In Deutschland sind 50 % des konsumierten Hähnchenfleisches aus Brustfilet, während der Anteil des ganzen Hähnchens von 80 % im Jahr 1993 auf 20 % in 2006 geschrumpft ist. Doch was passiert eigentlich mit dem Rest des Hähnchens?

Eine der Hauptverwendungen der „Reste“ war die Verarbeitung zu Tierfutter. Seit dem BSE-Skandal Ende der neunziger Jahre ist jedoch, aufgrund der immer strengeren Verbote von Tiermehl im Tierfutter in der EU, der Export von Geflügelresten aus der EU stark gestiegen. Auch deutsche Exporteure ziehen nach und haben von 2011 auf 2012 die Afrika-Exporte um 120 %, auf etwa 42.000 Tonnen, gesteigert. Dort wird das Fleisch zu Dumping-Preisen verkauft und zerstört den heimischen Markt: Das Restfleisch wird in Kamerun beispielsweise für ca. 1,44 €/kg verkauft, während die lokalen Bauern mit Erzeugerpreisen von 2,40 €/kg keine Chance haben. Da in vielen Ländern Afrikas noch immer 80% der Bauernhöfe aus kleinen Familienbe-

trieben bestehen, werden durch diese Importe die Existenzen derer zerstört, die von dem Fleischverkauf leben. So haben die Importe bereits dazu geführt, dass mancherorts die gesamte lokale Produktion zum Erliegen gekommen ist. Die Staaten sind meist machtlos, da sie wirtschaftlich nicht in der Lage sind, den Exportländern höhere Importzölle oder gar Verbote aufzuerlegen. Nur durch die Verpflichtung zu offenen Märkten gelingt es vielen afrikanischen Staaten, weitere Kredite zu bekommen und damit den völligen Bankrott abzuwehren. Was können wir als Verbrauchende tun? Wer nicht auf sein Hähnchengericht verzichten möchte, sollte sich, neben dem Kauf von lokalen Bio-Produkten, unter Zuhilfenahme

von Großmutter's Kochkünsten wieder an das ganze Hähnchen wagen. Viel wichtiger jedoch ist es, die von uns konsumierten Produkte (nicht nur Lebensmittel!) kritisch zu hinterfragen. Am Beispiel des deutschen Hähnchens wird deutlich, dass die finanzschwachen Staaten auf dem globalisierten Markt kaum eine Möglichkeit haben, sich gegen die „Global Player“ aufzulehnen. Wir als Verbrauchende sind aufgerufen, die Produkte, die uns täglich angepriesen werden, nicht einfach gedankenlos und unreflektiert zu konsumieren. Die Fragen zum Nutzen, zur Herkunft, zu den Herstellungsbedingungen und Transportwegen, sowie zum Recycling sollten beim Erwerb stets berücksichtigt werden. **von Christoph Müller**

http://www.ernaehrungsberatung.rlp.de/Internet/global/themen.nsf/0/10C6A04A3E141769C12579950  
o2CE:C6?OpenDocument  
http://info.brot-fuer-die-welt.de/blog/deutschland-steigert-haehnchenausfuehren-afrika-um

http://www.brot-fuer-die-welt.de/fileadmin/mediapool/2\_Downloads/Sonstiges/EED\_BfdW\_07\_ZD-Map-pe\_Welthandel\_09.pdf

## Vorgestellt:

### Soziologie des Ingenieurberufs

Die Lehrveranstaltung, die in Zusammenarbeit mit der IG Metall organisiert wird, gibt Studierenden der Ingenieurwissenschaften und anderer Studiengänge der TU Berlin Informationen und Orientierungshilfe.

Thematisiert werden dabei unter anderem

die zukünftige Berufssituation in Industriebetrieben und anderen Berufsfeldern, die Anforderungen an Ingenieure und Ingenieurinnen, die Qualifizierung an der Universität und der Übergang in den Beruf. Besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf Fragen der Verantwortung für die sozialen und ökologischen Auswirkungen der Technik und für eine zukunftsfähige Technikgestaltung.

Durch die abwechslungsreiche Form der Lehrveranstaltung die aus Vorträgen, Diskussionsrunden, Gruppenarbeit und Referaten der Studierenden besteht, werden auch für die Ingenieurarbeit wesentliche soft skills erworben.

Die Module Soziologie des Ingenieurberufs I und II unter Leitung von Wolfgang Neef finden als zweitägiges Blockseminar mit jeweils zwei Terminen statt. Das Seminar kann wahlweise mit 3 oder 6 LP belegt werden und wird mit einer mündlichen Gruppenprüfung abgeschlossen.

Wenn auch du Technik kritisch hinterfragst und den Blick über den Tellerrand wagen willst informiere dich unter:

[www.zewk.tu-berlin.de/sozing](http://www.zewk.tu-berlin.de/sozing)

## Wer wird Blue Engineer??<sup>23</sup>

1. Wie viel Milliarden Euro wurden in Deutschland 2007 für Umweltschutzmaßnahmen von Staat und Wirtschaft insgesamt ausgegeben? Dazu gehören Abfallbeseitigung, Gewässerschutz, Lärmbekämpfung, Luftreinhaltung. (in Euro)

100 Mio.	33,9 Mrd.	1,1 Mrd.	mehr als 100 Mrd.
----------	-----------	----------	-------------------

2. Um beim heutigen Stand der Technik auch nur 20% des weltweiten Ölbedarfs zu decken, bräuchte man laut Weltagrarbericht...

2/3 der Ackerbauflächen weltweit	einen Bodensee voll Rapsöl	eine Ackerfläche in der Größe Deutschlands	die Biomasse aller Abfälle in Deutschland
----------------------------------	----------------------------	--	---

3. Wie viel Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland werden ökologisch bewirtschaftet?

20%	5,5%	1,2%	10,3%
-----	------	------	-------

4. Wie viel Cent zahlen private Haushalte in Deutschland pro Kubikmeter Trinkwasser?

732 Cent	25 Cent	300 Cent	165 Cent
----------	---------	----------	----------

5. Wieviel Euro gibt ein Deutscher im Jahr für Fairtrade-zertifizierte Produkte durchschnittlich aus?

42 Cent	4,20 Euro	42 Euro	420 Euro
---------	-----------	---------	----------

Diese Fragen entstanden im Rahmen des Blue Engineering Seminars. Das komplette „Wer wird Blue Engineer?“ Quiz und alle Quellenangaben sind im Internet zu finden unter: [www.blue-engineering.org/quiz/](http://www.blue-engineering.org/quiz/)

1. Das ist eine Steigerung von 1,1 Mrd. Euro im Vergleich zum Jahr 33,9 Mrd. Euro  
2. 2000. Umgerechnet ergibt das Ausgaben von ungefähr 3,87 Mio. Euro pro Stunde.  
3. Innerhalb von 3 Jahren nahm die Anzahl der Ökobetriebe um knapp 20 % zu.  
4. Für einen Cent können mehr als 6 Liter Wasser erworben werden.  
5. Im Jahr 2010 waren es 27% mehr als im Vorjahr.

## Kontrovers: Mülltrennung

Sollte man Müll trennen? Ersteinmal ist „Müll“ ein einsilbiges Wort.

Das kann gar nicht getrennt werden.

Abfall schon!

In einem Berliner Haushalt stehen durchschnittlich drei verschiedene Abfallbehälter: Papier, Glas und Restmüll. Ambitionierte differenzieren zudem weiter in Bioabfall und Gelber Sack. Die Stadt stellt für die Haushalte sogar bis zu sieben verschiedene Abfalltonnen bereit.

Die Deutschen sind Weltmeister wenn es ums Recycling geht. Jeder Müll soll in die richtige Tonne: Papier zu Papier, Glas zu Glas und Plastik zu Plastik. Doch warum nutzen nur die wenigsten das volle Angebot der Mülltrennung aus?

Wir haben das FÜR und GEGEN der Abfalltrennung beleuchtet.

### Pro

#### + Ressourcenschonung

Verpackungen, Papier und Glas werden aus endlichen Rohstoffen hergestellt. Polypropylen, ein Verpackungskunststoff, wird beispielsweise aus Erdöl gewonnen. Je sortenreiner getrennt wird, desto mehr kann recycelt werden und desto weniger Rohstoffe müssen eingesetzt werden.

\* Wird 1 Tonne Kunststoff recycelt, werden 1,6 Tonnen CO<sub>2</sub>, gegenüber einer Verwertung in einer deutschen Müllverbrennungsanlage, eingespart. (Eine Buche braucht ca. 80 Jahre, um durch Photosynthese 1 Tonne CO<sub>2</sub> aufzunehmen.)

\* 2011 wurden 82,6% des Papiers recycelt. Papier kann bis zu fünf Mal recycelt werden. Dadurch werden Rohstoffe und die Nerven der Papierfabrikaner\_innen geschont, da sich in der Produktion auf 50% Altpapiernutzung eingestellt wurde.

\* Bei der Glasherstellung werden über 90% Altgläser verwendet. Glas wird eingeschmolzen und zu neuen Produkten verarbeitet. Dies ist beliebig oft und ohne Qualitätsverlust machbar.

#### + Umweltschutz

1990 lag die Recyclingquote von Glas, Papier und Bioabfällen bei 13% und die der Verpackungen bei 40%. Seit Einführung des Grünen Punktes liegt sie bei 56% bzw 80%. Wird mehr recycelt, wird weniger verbrannt und es werden weniger Schadstoffe emittiert.

#### + Ökonomie

Die heutige Recyclinganlage trennt Müll von selbst. Allerdings ist diese auf trockene Materialien ausgelegt. Müsste sich die Abfallindustrie auf eine Gesellschaft einstellen, die sich dem Mülltrennen komplett entsagt, bräuhete es neue Recyclinganlagen. Das würde Kosten verursachen, die auf die Bürger\_innen umgelegt würden.

\* Bei Abschaffung der Gelben Tonne müssten zusätzlich 16,5 Milliarden Tonnen Abfall maschinell getrennt werden, was laut Alba Recycling Geschäftsführer Jürgen Jaschke wirtschaftlich und kapazitiv nicht zu stemmen wäre.

[www.greenpeace-magazin.de](http://www.greenpeace-magazin.de)

[www.bmub.bund.de](http://www.bmub.bund.de)

[www.wohindamit.de](http://www.wohindamit.de)

[www.gruener-punkt.de](http://www.gruener-punkt.de)

[www.friesland-klimaschutz.de](http://www.friesland-klimaschutz.de)

[www.welt.de](http://www.welt.de)

[www.dw.de](http://www.dw.de)

### Contra

#### - Maschinelle Trennung

In manchen Städten landen 50% Restmüll in der Gelben Tonne. Der Grund liegt im Fehlglaube vieler Bürger\_innen, dass jegliche Kunststoffart in die Gelbe Tonne gehört. Ausschließlich Produkte, gekennzeichnet mit einem Grünen Punkt, gehören in diese. Unabhängig vom bürgerlichen Trennungengagement muss nachsortiert werden. Es ist demnach technisch möglich, den Müll rein maschinell zu trennen.

#### - Wirtschaftsinteressen

Aufgrund der hohen Rohstoffpreise ist das Abfallgeschäft ein milliardenschweres. Im Juli 2013 stritten das Duale System Deutschland (DSD GmbH) und der Berliner Verband Kommunaler Unternehmen (VKU) über die Frage, wer den Verpackungsmüll besitzt. Es geht beim Müllrecycling nicht nur um stoffliche, sondern vielfach um ökonomische Verwertung.

#### - Ökonomie

Die Gelbe Tonne kostet jährlich 1,5 Milliarden Euro. Immer wieder wird seitens der Politik angedacht, den Grünen Punkt abzuschaffen, da immer mehr Verpackungen in der Gelben Tonne landen, ohne, dass die Hersteller dafür zuvor bezahlen. Auf ihren Verpackungen ist kein Grüner Punkt zu sehen.

von Melinda

Is das Müll?

...oder kann das noch jemand gebrauchen?

Wenn ja brings doch einfach zu Ula;

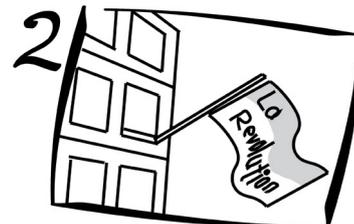
Die Idee der Umsonstlädin geht von einem ungeheuren Warenreichtum in dieser Gesellschaft aus, in der es viele nützliche Dinge gibt, die irgendwo herumliegen, weil sie für ihre Besitzer\_innen im Moment nicht nützlich sind. Damit sie nicht weiter ungenutzt herumliegen oder in den Müll geworfen werden, bietet die Umsonstlädin einen Raum, diese Dinge dem Konsumkreislauf zu entziehen und sie anderen Menschen in direkter Hilfe zur Verfügung zu stellen.

HFT Gebäude, Raum FK 023 a/b  
Di 16-17:30 Uhr, Mi 17-19 Uhr, Do 15-18 Uhr

Eine HAND  
voll GRÜNDE...  
...für studentisches  
Engagement



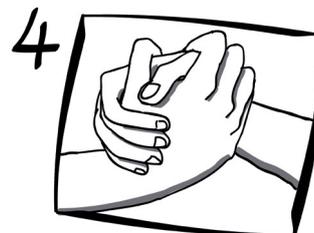
Inspiration von Studierenden  
für Studierende



Mitgestaltung deines  
Lehrumfeldes



Selbstverwirklichung



Gemeinsam Begeisterung  
und Begeisterung fürs  
Gemeinsame entwickeln



Nie wieder wird es dir so  
leicht gemacht wie an der Uni

Auch ne Hand voll  
Gründe für ein Thema, das  
dir am Herzen liegt?  
Schreib uns!



[berlin@blue-engineering.org](mailto:berlin@blue-engineering.org)

# Fukushima

## Atomkatastrophe 2011 bis zur heutigen Situation

2011 setzten Tsunamiwellen nach einem schweren Erdbeben der Stärke 9 MW<sub>I</sub> das im Nordosten Japans stehende Atomkraftwerk Fukushima Daiichi unter Wasser. Seitdem versuchen die Betreiber des Atomkraftwerks, die Firma Tepco<sub>2</sub> und die japanische Regierung, der katastrophalen Lage Herr zu werden.

Aus der unzureichenden Absicherung gegen die Horizontalbeschleunigungen eines Erdbebens resultierten die ersten Beschädigungen der Reaktoren. Des Weiteren führte ein Tsunami zu starken Überschwemmungen der Anlage, insbesondere der Stromgeneratoren, die daraufhin ausfielen, was die Unterbrechung des Kühlkreislaufes zur Folge hatte.

Auf eine derartige Katastrophe war niemand vorbereitet. Weder waren ausreichend Arbeitskräfte zur Stelle, um die Lage unter Kontrolle zu bekommen, noch kamen Hilfsgüter wie Zusatzstromgeneratoren, aufgrund von Verkehrsstaus, Straßenschäden, Überschwemmungen und Sperrungen rechtzeitig an. Diese und andere Probleme führten zu Kernschmelzen in drei Reaktoren. Bis heute ist unklar, wie tief sich das heiße radioaktive Material durch die Gebäudewände ins Erdreich gebrannt hat. Bergungsarbeiten sind hier nach wie vor unmöglich.

Auch in den Folgetagen des Erdbebens verschärfte sich die Situation. Es kam zu Explosionen in den Reaktorblöcken 1, 3 und 4, wodurch schwere Schäden an den Gebäuden verursacht wurden.

Nach nun 2 ½ Jahren hat sich die Lage noch immer nicht entspannt.

Seit längerem öffentlich, aber schon seit zwei Jahren bei Tepco bekannt, fließen täglich

etwa 300 Tonnen kontaminierten Wassers ins Meer. Die Auswirkungen der atomaren Strahlung sind bisher begrenzt, da diese durch das saubere Meerwasser stark abgeschwächt wird. Eine wichtige Frage ist, wie viel kontaminiertes Wasser im Meer ausreichend verdünnt werden kann, damit für Mensch und Natur keine Gefahr besteht.

Auch Lecks an den Wassertanks des kontaminierten Wassers setzen die Verantwortlichen unter Druck, sodass sich Japans Regierung unter Premierminister Shinzo Abe im Oktober vergangenen Jahres, entgegen des japanischen Stolzes, durchgerungen hat, internationale Hilfe zu erbitten.

Am 17. November 2013 begann Tepco die Bergungsarbeiten von 22 unbenutzten Brennelementen aus dem stark beschädigten Reaktor 4. In Filmaufnahmen ist zu erkennen, dass aus einem unbenutzten Brennelement eine braune Flüssigkeit austritt. Es ist bisher unklar, worum es sich dabei handelt. Zusätzliche Sorge bereitet der korrodierende Einfluss des Salzwassers auf die Brennstäbe, die anfänglich damit gekühlt wurden.

Die Bergung ist ein erster Schritt, bedeutet allerdings keine Besserung der Situation, denn bis die Anlage sicher ist, werden Jahre vergehen und Reaktor 4 könnte bereits durch ein weiteres Erdbeben kollabieren.

Obwohl es aufgrund des Unglücks inzwischen eine große Anti-Atom-Bewegung in Japan gibt, wird die Wiederinbetriebnahme einiger Atomkraftwerke Japans bereits diskutiert. Premierminister Abe nahm, trotz des Wissens, dass Japan das Land mit den weltweit meisten Erdbeben ist, das Versprechen, der Atomkraft gänzlich den Rücken zu kehren, zurück. Japan liegt an den Grenzen von drei verschiedenen Erdplatten, der chinesischen, der philippinischen und der pazifischen. Wer kann da sicher sagen, dass es keine weiteren Erdbeben mit folgenschweren Tsunamis für das Atomkraftwerk in Fukushima oder andere Atomkraftwerke geben wird?

von Friederike

- 1 Momenten-Magnituden-Skala, seismische Energie bei Stärke 9 entspricht der Energie von 38.000 Hiroshima Bomben
- 2 Tokyo Electric Power Company

<http://de.ibtimes.com/articles/26563/20131015/einige-fakten-ber-fukushima-die-ih-r-kennen-solltet.htm>  
<http://www.spiegel.de/wissenschaft/technik/fukushima-shinzo-abe-bitter-erstmal-um-internationale-hilfe-a-926316.html>  
<http://www.ipppw.ch/aktuell/akw/akiomatsumura-hilferufausjapan>  
<http://geografie.wordpress.com/files/2009/11/plattentektonik.jpg>  
<http://www.welt.de/vermischtes/welgeschehen/article11936887/>  
 Atomreaktor-steht-womoeglich-auf-aktiver-Erdsplatte.html  
[http://de.wikipedia.org/wiki/Nuklearkatastrophe\\_von\\_Fukushima#Ausgangslage](http://de.wikipedia.org/wiki/Nuklearkatastrophe_von_Fukushima#Ausgangslage)

### Unser Seminar:

### Nachhaltige Produktentwicklung

Du studierst an der TU und möchtest über den Tellerrand hinaus schauen?

Du studierst Ingenieurs-, Planungs-, Sozial-, oder Geisteswissenschaften und hast Interesse am Zusammenspiel von Technik, Gesellschaft und Verantwortung? Auch im kommenden SoSe 2014 bieten wir bereits zum sechsten Mal das innovative Blue Engineering Seminar zur ökologischen und sozialen Verantwortung an.

Im freien Wahlbereich erfreut sich das Modul mit 6 LP großer Beliebtheit. Neben interessanten, kreativen und interdisziplinären Inhalten in guter Arbeitsatmosphäre liegt auch ein großer Schwerpunkt auf der methodischen Vielfalt. So lernen unsere Teilnehmer\_innen soziale und ökologische Verantwortung zu übernehmen und können dabei aus einem großen Pool an Darstellungsmethoden schöpfen.

Das Seminar ist in der Teilnehmerzahl beschränkt und besteht aus drei parallel ablaufenden Kursen mit insgesamt hundert Teilnehmenden. Es umfasst 4 SWS und findet jeden Montag von 14:00 Uhr bis 17:00 Uhr im H 3027 statt. Der erste Termin ist der 14.04.2014. Weitere Informationen findest du auf unserer Website: [www.blue-engineering.org](http://www.blue-engineering.org)

### Unsere Veranstaltungen dieses Semester:

**06. Februar 2014 Blended - Learning 18 Uhr**

Voller Stolz präsentieren wir euch neue Blue Engineering Lernformate, die das Beste aus E-Learning und Präsenzzeit rausholen. Präsentieren heißt bei uns immer, mitmachen ist angesagt.

Wir testen, kritisieren, entwickeln weiter und neu.

Mehr Infos unter [www.blue-engineering.org](http://www.blue-engineering.org)

### Call for Feedback! Call for Articles!

Habt ihr Anmerkungen, Fragen, Kritik oder gar eigene Artikel? Schreibt uns doch einfach an

[berlin@blue-engineering.org](mailto:berlin@blue-engineering.org)

Wir freuen uns immer über Feedback.

